

Handlungsmöglichkeiten auf lokaler Ebene

Liebe:r Foodsaver:in,

eine gute, gesunde und gerechte Ernährung für alle – sie wird in Zukunft regionaler sein als bisher. Wir von foodsharing arbeiten auf ein solches verändertes Ernährungssystem hin. Für die Umsetzung unserer Vision brauchen wir aber Menschen, die uns unterstützen. Städte, Gemeinden und Landkreise spielen dafür eine wichtige Rolle. Deshalb sind in dieser Übersicht einige Unterstützungsmöglichkeiten für die lokale Ebene zusammengestellt.

Personen, die du zur Umsetzung dieser Ideen ansprechen kannst, sind Bürgermeister:innen, Stadträt:innen, Gemeinderatsmitglieder, Verwaltungsmitarbeitende (z. B. Nachhaltigkeitsbeauftragte, Abfallwirtschaftsbetrieb) und Kreistagsmitglieder. Einen Leitfaden, wie du solche Gespräche führen kannst, findest du [hier](#).

Den zweiten Teil dieses Dokuments (ab Seite 4) kannst du auch gerne an deine Kommune bzw. Ansprechpersonen vor Ort weitergeben. Bei Bedarf kannst du eine editierbare Version dieses Dokuments bei der AG Politische Kampagnen anfragen. Schreibe uns dazu eine Mail an politik@foodsharing.network.

Mögliche Themenbereiche, bei denen eine Unterstützung durch die Kommunen hilfreich sein kann, sind:

Lokale Strategie gegen Lebensmittelverschwendung

- Lebensmittelwertschätzung als ein Aufgabenfeld einer bei der Stadt bzw. der Gemeinde oder dem Landkreis (im Folgenden: der Kommune) angestellten Person festlegen.
- Es gibt einen kommunalen Plan zur Reduktion von Lebensmittelverschwendung.
- Die Kommune fördert Alternativen (SoLaWi, Bioläden, Unverpacktläden, z.B. durch Werbung, vergünstigte Miete, Räume, Quoten - auch bei Stadtfesten, ...).
- Es gibt eine Beratung gegen Lebensmittelverschwendung für Gastronomie und Handel durch die Kommune.

Öffentlichkeitsarbeit

- Es gibt Aufklärungs- und Informationskampagnen durch die Kommune zum Thema Lebensmittelwertschätzung.
- Bei Festen der Kommune (Stadtfest o. ä.) bekommt foodsharing einen kostenlosen Stand zur Verfügung gestellt.
- Es gibt Plakate über Lebensmittelverschwendung im öffentlichen Raum und/oder Infos dazu auf der Website der Kommune.

Fairteiler und foodsharing-Cafés

- Die Kommune finanziert die Ausstattung von Fairteilern (Regal, Kühlschrank, Boxen, Putzsachen)

- Die Kommune bezahlt Miete/Strom/laufende Kosten
- Die Kommune stellt Grundstücke bereit
- Die Kommune präsentiert Fairteiler bzw. ihre Unterstützung für foodsharing überregional als Best Practice
- Angestellte der Kommune übernehmen die Fairteiler-Reinigung
- **Good-Practice-Beispiel Hohen Neuendorf:** Ein Fairteiler wurde von der Stadt finanziert und in einem öffentlichen Gebäude aufgestellt. Reiner (ID 861799) ist für Fragen dazu gerne ansprechbar.

Kooperationen mit Unterstützung der Stadt

- Die Kommune organisiert einen Runden Tisch rund um das Thema Lebensmittelwertschätzung (z.B. auch thematisch spezifischer “Backwarenwertschätzung”) oder gründet bzw. unterstützt einen lokalen Ernährungsrat
- Es bestehen gute Kontakte zum Veterinäramt/zur Lebensmittelüberwachung
- **Good-Practice-Beispiel Landkreis Böblingen:** Der Abfallwirtschaftsbetrieb im Landkreis hat einen runden Tisch zum Thema Backwarenwertschätzung organisiert. Im Bezirk bestehen zudem gute Kontakte zum Veterinäramt. Sophia (ID 324039) ist für Fragen dazu gerne ansprechbar.

Bildungsarbeit

- Eine Person für Bildungsarbeit rund um Lebensmittelwertschätzung wird durch die Kommune bezahlt
- Bildungsangebote in Schulen und Kitas werden von der Kommune (finanziell oder ideell) unterstützt

Unterstützung der lokalen foodsharing-Community

- Die Kommune unterstützt bei der Suche nach geeigneten Räumen und Infrastruktur für Treffen oder Fairteilungen
- Die Kommune stellt Räume für Lagerung von Materialien zur Verfügung
- Die Kommune bietet eine vergünstigte oder kostenfreie Nutzung von (Sharing-)Fahrzeugen zum Transport an (z.B. Lastenräder, Transporter für besonders große Abholungen)
- Die Kommune ermöglicht die Nutzung von Infrastruktur für Events (Bänke, Tische, technisches Equipment für Ton, Zelte)
- (Ihr dürft Lebensmittel bei Veranstaltungen der Kommune retten)

Verordnungen

Wenn ihr in diesem Themenfeld aktiv werden wollt, dann meldet euch gerne bei der Arbeitsgruppe “Politische Kampagnen” (PolKa) von foodsharing. Ihr erreicht uns per Mail:

politik@foodsharing.network

Bislang gibt es bundesweit noch kaum gute Beispiele, aber wir freuen uns, wenn Bezirke mit ihrer Stadt/Kommune hier voran gehen! Gerne begleiten wir eure Aktion und stehen euch bei Fragen zur Verfügung.

- Ihr könntet ein Modellprojekt “Wegwerfstopp auf lokaler Ebene” starten (z. B. durch Verordnungen, ggf. auch auf freiwilliger Basis)
- Die Kommune kann Verordnungen für Lebensmittelverschwendung in öffentlichen Mensen erlassen.
- Die Kommune kann Vergaberichtlinien in Bezug auf Lebensmittelverschwendung bei Ausschreibungen für öffentliche Caterings anpassen
- **Good-Practice-Beispiel Karlsruhe:** Der Bezirk steht in gutem Austausch mit dem Schul- und Sportamt, welches für Ausschreibungen zuständig ist. Durch diesen Kontakt rettet foodsharing Karlsruhe bei mehreren Schulen übriggebliebene Speisen vom Mittagessen. Monika (ID 894053) ist für Fragen dazu gerne ansprechbar.
- **Good-Practice-Beispiel Kassel:** Für die Stadt Kassel wurde ein neues Ausschreibungskonzept für die Mittagsverpflegung in Kitas und Schulen entwickelt, welches ebenfalls eine Weitergabe von übrigen und überproduzierten Speisen an foodsharing vorsieht. Ilka (ID 286841) ist für Fragen dazu gerne ansprechbar.

Engagement für mehr Lebensmittelwertschätzung in unserer Kommune

Eine gute, gesunde und gerechte Ernährung für alle – sie wird in Zukunft regionaler sein als bisher. foodsharing arbeitet auf ein solches verändertes Ernährungssystem hin. Für die Umsetzung dieser Vision braucht es Unterstützung auf allen Ebenen, besonders Städte, Gemeinden und Landkreise können sich gemeinsam mit foodsharing für eine gute Ernährung in der Region einsetzen. Mit der nachfolgenden Übersicht möchten wir Ihnen einige Möglichkeiten vorstellen, wie wir gemeinsam mehr Lebensmittelwertschätzung in unserer Kommune erreichen können.

foodsharing ist eine umwelt- und bildungspolitische Organisation, die sich für ein nachhaltiges Ernährungssystem einsetzt. Ein Ziel von foodsharing ist es, die Wertschätzung für Lebensmittel zu fördern und die Verschwendung von genießbaren Lebensmitteln zu beenden. foodsharing wird vor Ort aktiv, zum Beispiel durch das Teilen von Lebensmitteln in privaten Haushalten sowie Lebensmittelrettungen von Lebensmittelbetrieben, aber auch durch öffentliche Veranstaltung rund um das Thema Lebensmittel sowie durch Dialoge mit Politik und Verwaltung. (Mehr unter: <https://foodsharing.de/ueber-uns>)

Als Kommune haben Sie ebenfalls die Möglichkeit, aktiv gegen Lebensmittelverschwendung vorzugehen und die Wertschätzung für genießbare Lebensmittel in Ihrer Stadt oder Gemeinde zu stärken. In Kooperation mit foodsharing sind verschiedene Formen des Engagements möglich, damit Sie Vorreiter:in für mehr Lebensmittelwertschätzung werden können.

Lokale Strategie gegen Lebensmittelverschwendung

Mögliche Handlungsfelder und Aktionen:

- Lebensmittelwertschätzung als festen Aufgabenbereich innerhalb der Stadtverwaltung verankern (z. B. durch eine zuständige Ansprechperson)
- Entwicklung und Umsetzung eines kommunalen Maßnahmenplans zur Reduktion von Lebensmittelverschwendung
- Förderung nachhaltiger Einkaufsmöglichkeiten (z. B. Solidarische Landwirtschaft, Bioläden, Unverpacktläden) durch unterstützende Maßnahmen wie Öffentlichkeitsarbeit, vergünstigte Mieten, Bereitstellung von Räumen oder Berücksichtigung bei städtischen Veranstaltungen
- Beratungsangebote der Kommune für Gastronomie und Handel zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung ermöglichen oder vermitteln

Öffentlichkeitsarbeit

Mögliche Handlungsfelder und Aktionen:

- Durchführung von Aufklärungs- und Informationskampagnen zum bewussten Umgang mit Lebensmitteln
- Bereitstellung eines kostenfreien Standplatzes bei städtischen/kommunalen Veranstaltungen und Festen für foodsharing und anderen Organisationen, die sich für ein nachhaltiges Ernährungssystem engagieren

- Sichtbarmachung der Themen nachhaltige Ernährung und Lebensmittelverschwendung im öffentlichen Raum (z. B. durch Plakate) sowie auf der städtischen Website

Fairteiler und foodsharing-Cafés

→ Fairteiler sind öffentlich zugängliche Orte (oft Kühlschränke, Regale), an denen Lebensmittel kostenlos geteilt werden können. Bundesweit etablierte Leitlinien stellen sicher, dass nur genießbare Lebensmittel geteilt werden.

→ foodsharing Cafés teilen noch genießbare, aber überschüssige Lebensmittel kostenfrei. Dabei stehen das bedingungslose Teilen von Lebensmitteln sowie gemeinwohlorientiertes Wirtschaften im Vordergrund. Mehr Infos unter: <https://www.foodsharingcafe.net/>

Mögliche Handlungsfelder und Aktionen:

- Unterstützung bei der Finanzierung der Grundausstattung von Fairteilern (z. B. Regale, Kühlschränke, Aufbewahrungsboxen, Reinigungsmaterialien)
- Beteiligung an laufenden Kosten wie Miete und Strom
- Bereitstellung geeigneter Flächen oder Grundstücke für die Einrichtung von Fairteilern
- Präsentation von Fairteilern und der Zusammenarbeit mit foodsharing als positives Beispiel (Best Practice) auf regionaler und überregionaler Ebene
- Unterstützung bei der Reinigung und Pflege der Fairteiler, beispielsweise durch städtische Mitarbeitende
- **Good-Practice-Beispiel Hohen Neuendorf:** Die Stadt Hohen Neuendorf finanzierte einen Fairteiler in einem öffentlichen Gebäude. Kontakt: oranienburg@foodsharing.network

Kooperationen mit Unterstützung der Stadt

Mögliche Handlungsfelder und Aktionen:

- Initiierung und Moderation von Runden Tischen (z. B. zu Backwarenwertschätzung, Lebensmittelwertschätzung oder im Rahmen eines Ernährungsrats)
- Förderung und Unterstützung von Vernetzung und Austausch mit relevanten Behörden, insbesondere dem Veterinäramt/der Lebensmittelüberwachung

Bildungsarbeit

Mögliche Handlungsfelder und Aktionen:

- Finanzierung oder Bereitstellung einer Stelle für Bildungsarbeit im Bereich Lebensmittelwertschätzung
- Unterstützung von Bildungsangeboten in Schulen und Kitas (z. B. finanziell, organisatorisch oder durch ideelle Förderung)

Unterstützung der lokalen foodsharing-Community

Mögliche Handlungsfelder und Aktionen:

- Bereitstellung von Räumen und Infrastruktur (z. B. Tische, Materialien oder Verbrauchsprodukte wie Papiertüten für Backwaren, Einweghandschuhe und Desinfektionsmittel) für Treffen und Lebensmittelverteilungen
- Zurverfügungstellung von Lagermöglichkeiten für Materialien

- Unterstützung bei Transporten, z. B. durch Bereitstellung von Lastenrädern oder Fahrzeugen für größere Abholungen
- Bereitstellung von Infrastruktur für Veranstaltungen (z. B. Bänke, Tische, Technik, Zelte)
- Einbindung von foodsharing-Aktivitäten bei kommunalen Veranstaltungen, z. B. durch Rettung überschüssiger Lebensmittel

Verordnungen

Auf kommunaler Ebene können auch Verordnungen erlassen werden, um Lebensmittelverschwendung einzudämmen. In diesem Bereich hat foodsharing allerdings bislang wenig Erfahrungen gesammelt. Daher freuen wir uns umso mehr, wenn engagierte Kommunen mit uns Handlungsmöglichkeiten ausloten und wir gemeinsam neue Wege für mehr Lebensmittelwertschätzung gehen können.

Mögliche Handlungsfelder und Aktionen:

- Erprobung innovativer Modellprojekte zur Reduktion von Lebensmittelverschwendung auf lokaler Ebene (z. B. „Wegwerfstopp“ für Supermärkte)
- Berücksichtigung von Maßnahmen zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung in Vergaberichtlinien, z. B. bei Ausschreibungen für öffentliche Kantinen oder Catering
- Weitere Möglichkeiten – wir sind gespannt auf Ihre Ideen!
- **Good-Practice-Beispiel Karlsruhe:** Das Schul- und Sportamt, welches für Ausschreibungen zuständig ist und foodsharing Karlsruhe arbeiten zusammen: foodsharing Karlsruhe rettet bei mehreren Schulen übriggebliebene Speisen des Mittagessens. Kontakt: karlsruhe@foodsharing.network
- **Good-Practice-Beispiel Kassel:** Für die Stadt Kassel wurde ein neues Ausschreibungskonzept für die Mittagsverpflegung in Kitas und Schulen entwickelt, welches eine Weitergabe von übrigen und überproduzierten Speisen an foodsharing vorsieht. Kontakt: i.landgrebe@foodsharing.network

Wir freuen uns auf eine Zusammenarbeit für mehr Lebensmittelwertschätzung in unserer Kommune und möchten gern gemeinsam konkrete, wirkungsvolle Maßnahmen erarbeiten. Wir von foodsharing zeigen gerne Impulse aus der Praxis und von anderen Städten auf. Die vorgestellten Ideen sind nur Anregungen – wir können sie gemeinsam individuell auf unsere Kommune anpassen. Lassen Sie uns dafür gern in den persönlichen Austausch gehen!